

Das Verbot von „Sturmwaffen“ führt nicht zu einer Verringerung der Kriminalität¹

Von [Benjamin Williams](#) | 26. November 2022

Diesen Artikel auf [Audio Mises Wire](#) anhören

Prominente Demokraten, darunter Präsident Joe Biden, haben wiederholt ihr Interesse an der Wiedereinführung eines bundesweiten Verbots von Sturmwaffen² bekundet. Biden selbst hat 1994 ein Sturmwaffenverbot in sein Gesetz zur Verbrechensbekämpfung³ aufgenommen, das zehn Jahre lang galt, bis es 2004 auslief. [Jetzt hat] [Biden behauptet, dass das Verbot seinen Zweck erfüllt und die Zahl der großer Schießereien \(sog. mass shootings\)⁴ verringert hat](#): „Nachdem wir das Verbot von Sturmwaffen erlassen hatten, gingen die Mass Shootings zurück. Als das Gesetz auslief, verdreifachten sich die Mass Shootings.“

Eine detaillierte Überprüfung der Daten zeigt jedoch, dass das Verbot keinerlei wirklichen Nutzen hatte und auch nicht die Häufigkeit von Mass Shootings verringerte.

1 Alle Fußnoten stammen vom Übersetzer. Alle Links im Text sind vom Autor.

2 Der amerikanische Begriff „assault weapon“ ist schwierig zu übersetzen, weil er so unbestimmt ist. Es handelt sich nicht um einen technischen Begriff und die juristischen Definitionen sind so vielfältig wie es Bundesstaaten gibt. In Wirklichkeit geht es um eine Wortschöpfung aus politischen Gründen, mit dem Ziel, die Abschaffung aller Halbautomaten einzuleiten. Der Begriff geht zurück auf das deutsche Sturmgewehr aus dem Zweiten Weltkrieg, das auch vollautomatisch schießen konnte. Durch den irreführenden Begriff suggeriert man jenen Amerikanern, die nichts oder wenig von Waffen verstehen, dass man Vollautomaten verbieten möchte, wofür es deutlich mehr Zustimmung gibt. Ich wähle hier die wörtliche Übersetzung „Sturmwaffe“, wobei der Leser daran denken sollte, dass damit in Wahrheit Halbautomaten gemeint sind.

3 Gesetz zur Bekämpfung von Gewaltverbrechen und zur Verbesserung der Rechtsdurchsetzung, [Violent Crime Control and Law Enforcement Act](#), kurz „crime bill“. Teil dieses Gesetzes war der berühmte-berühmte [Federal Assault Weapons Ban](#). Biden war damals als Senator für den Gesetzesentwurf im US-Senat zuständig.

4 Der Begriff „mass shooting“ – bei uns würde man von Amoklauf sprechen – wird in USA häufig verwendet, eine verbindliche Definition gibt es aber nicht. Die [Britannica](#) sagt beispielsweise: „Der Begriff *mass shooting*, auch *active shooter* genannt, wird vom ... FBI definiert als ein Ereignis, bei dem eine oder mehrere Personen aktiv damit beschäftigt sind, Menschen in einem bewohnten Gebiet zu töten oder zu töten versuchen. Diese Definition impliziert, dass der Schütze eine Schusswaffe benutzt.“ Das FBI hat keine Mindestzahl von Opfern festgelegt.“

Normalerweise ist mit Mass Shooting aber ein sog. Mass *Public* Shooting gemeint. Das sind jene Schießereien, die anschließend in den US-Medien ein großes Echo erzeugen, weil sie eben im öffentlichen Raum (nicht auf privatem Gelände) stattfinden und weil sie nichts mit üblicher (Banden-)Kriminalität oder Terrorismus zu tun haben. Der hier im Aufsatz genannte Forscher [Grant Duwe definiert MPS so](#): „Vorfälle ohne andere kriminelle Aktivitäten (z. B. Raubüberfälle, Drogenhandel, Bandenkriege usw.), bei denen innerhalb von 24 Stunden vier oder mehr Opfer an einem öffentlichen Ort mit einer Waffe getötet wurden. Abgesehen von einigen geringfügigen Unterschieden ähnelt diese Definition weitgehend derjenigen, die angeblich von Mother Jones verwendet wird.“ Um nicht noch weitere Verwirrung zu stiften, werde ich in der Übersetzung den amerikanischen Begriff Mass Shooting beibehalten.

Was ist eine Sturmwaffe (assault weapon)?

Entgegen der landläufigen Meinung bedeutet ein Verbot von Sturmwaffen kein Verbot von Gewehren des AR- oder AK-Typs. Der Schwerpunkt des Verbots von Sturmwaffen liegt in erster Linie auf den besonderen Funktionen dieser Gewehre. Im [Verbot von 1994 wurden Sturmwaffen als halbautomatische Gewehre beschrieben, die](#)

ein abnehmbares Magazin aufnehmen können und über zwei der folgenden fünf Merkmale verfügen: (1) ein klappbarer oder ausziehbarer Schaft, (2) ein Pistolengriff, der deutlich unter dem Gehäuse der Waffe hervorsteht, (3) eine Halterung für ein Bajonett, (4) ein Mündungsfeuerdämpfer oder ein Laufgewinde für die Aufnahme eines Mündungsfeuerdämpfers oder (5) ein Granatwerfer.

Diese Definition lässt einige Anpassungen an Gewehren, wie z. B. einem AR-15 zu, die sie völlig legal (oder „konform“) machen. Gewehre, die dieser Definition entsprechen, müssen einen feststehenden Schaft haben. Die Schäfte dürfen nicht teleskopisch oder klappbar sein. Ein Pistolengriff ist mit einem konformen Gewehr nicht kompatibel. Konforme Gewehre haben in der Regel einen Schaft, der mit zusätzlichem Material versehen ist, so dass der Pistolengriff am Schaft befestigt ist oder so erweitert wird, dass der Schütze ihn nicht mit dem Daumen umgreifen kann. Das Magazin des Gewehrs darf maximal 10 Schuss fassen. Alles, was darüber hinausgeht, wird als Magazin mit hoher Kapazität betrachtet. Das Gewehr darf nicht mit einem Mündungsfeuerdämpfer ausgestattet sein.

Viele kreative Köpfe haben zahllose Möglichkeiten entdeckt, normale Gewehre im AR-Stil in völlig konforme Waffen umzubauen. Heute haben diverse Bundesstaaten⁵ ihre eigenen Verbote von Sturmwaffen mit ähnlichen oder identischen Bestimmungen wie das bundesweite Verbot von 1994. In diesen Staaten ist der Besitz von AR-15 und ähnlichen Waffen durchaus nicht ungewöhnlich. Das Gleiche galt für Waffenbesitzer während des bundesweiten Verbots von 1994-2004.



⁵ Interessant ist z.B. der Artikel [„California’s complicated history with assault weapons“](#), der zahlreiche Abbildungen enthält, die gut verdeutlichen, was erlaubt ist und was nicht. Kalifornien ist der bevölkerungsreichste Bundesstaat der USA. Daher hat das Waffenrecht dort immer auch Pilotfunktion.

Die Tatsache, dass es konforme Sturm Waffen gibt, ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass das Verbot von Sturm Waffen nicht funktioniert hat, von einigen Unannehmlichkeiten für Waffenbesitzer abgesehen. Jeder Waffenbesitzer kann ein konformes Gewehr mit minimalem Aufwand in ein voll funktionsfähiges (und illegales) Gewehr umbauen. Und viele, darunter jene die später ein Mass Shooting begingen, machen sich dies zunutze. Das Verbot von 1994 führte zu einem starken Anstieg der Nachfrage nach Sturmgewehren, was zunächst die Preise in die Höhe trieb. Nach einem Anstieg der Produktion fielen die Preise jedoch wieder auf ihren vorherigen Stand zurück. Eine Studie aus dem Jahr 2002 zeigte:

Kurzfristig verringerte das bundesweite Sturm Waffenverbot die Verfügbarkeit von Sturm Waffen für kriminelle Nutzer, indem es die Preise für diese Waffen auf dem Primär- und vermutlich auch auf dem Sekundärmarkt erhöhte. Das Verbot stimulierte jedoch auch die Produktion von Sturm Waffen und legalen Ersatzmodellen, was zu einem Preisrückgang nach dem Verbot führte.

Die Befürworter eines erneuten Verbots übersehen völlig, dass der Besitz von Sturm Waffen sowohl vor als auch nach dem Verbot von 1994 zugenommen hat. Alle von Biden und anderen Politikern und Rednern angeführten positiven Effekte müssen in Anbetracht dieser Tatsache ernsthaft in Frage gestellt werden.

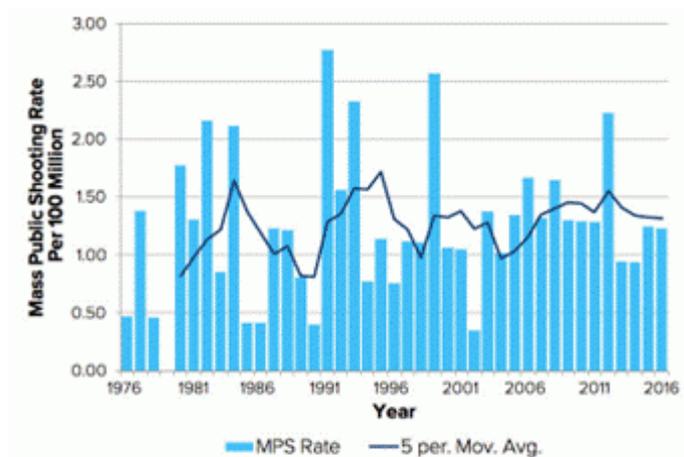
Hat das Verbot die Zahl der Mass Shootings verringert?

Bei näherer Betrachtung der Fakten erweist sich Bidens Behauptung, das Verbot werde die Zahl der Mass Shootings verringern, als – gelinde gesagt – maßlose Übertreibung. Es ist davon auszugehen, dass Biden diese Behauptung aus einer Studie aus dem Jahr 2019 abgeleitet hat, die sich auf die Mass Shooting-Datenbank von Mother Jones⁶ bezieht, oder er hat sie möglicherweise direkt von Mother Jones erhalten. In jedem Fall weist die Heranziehung dieser Daten als Beweis zahlreiche Mängel auf. Die Methodik, die Mother Jones bei der Erstellung ihres Datensatzes zu Mass Shootings angewandt hat und die Schlussfolgerungen, die auf der Grundlage dieser Daten gezogen wurden, haben Kritik von Kriminologen wie Grant Duwe hervorgerufen, der auf Probleme der Untererfassung hinweist und sagt, dass „die Mother Jones-Liste sich ausschließlich auf Berichte in den Nachrichten als Datenquelle stützt, und die Berichterstattung in den Nachrichten in der Regel bei älteren Fälle weniger zugänglich ist“.

Für die Suche nach detaillierteren Berichten über Mass Shootings in seiner eigenen Studie über Tötungsdelikte nutzte er die Daten aus dem Supplementary Homicide Report (SHR) des FBI. Die SHR-Daten weisen zwar einige Mängel auf, sind aber der vollständigste derzeit zugängliche Datensatz zu Tötungsdelikten, der unter anderem Aufschluss darüber gibt, wann und wo die meisten Mass Shootings in den Vereinigten Staaten stattgefunden

⁶ MJ ist eine Zeitschrift aus dem linken Spektrum: [https://de.wikipedia.org/wiki/Mother_Jones_\(Zeitschrift\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mother_Jones_(Zeitschrift)). Die Daten von MJ zu Mass Shootings werden in der amerikanischen Waffendebatte sehr oft angeführt.

haben. [Die Untersuchungen von Duwe ergaben](#), dass Mass Shootings „heute ungefähr genauso häufig vorkommen wie in den 1980er und 90er Jahren“.



Aber wie sieht es mit der Häufigkeit der bei Mass Shootings verwendeten Sturmweaffen aus? Hat sich das geändert? Der [Wirtschaftswissenschaftler John R. Lott](#) sagt: „Während des Verbots von 1994 bis 2004 ist die Zahl der Angriffe mit Sturmweaffen nicht zurückgegangen. Nach dem Auslaufen des Verbots kam es zu einem Anstieg, aber die Veränderung ist statistisch nicht signifikant.“

Hat das Verbot zu einem Rückgang von Tötungsdelikten mit Schussweaffen geführt?

Sturmweaffen (und Gewehre im Allgemeinen) werden nur sehr selten bei Straftaten mit Schussweaffenbezug verwendet, [so dass nicht zu erwarten ist, dass das Verbot von 1994 zu einem signifikanten Rückgang von Tötungsdelikten mit Schussweaffen](#) oder von Straftaten mit Schussweaffen führt. Mehrere Studien haben die Auswirkungen des Verbots auf Tötungsdelikte mit Schussweaffen untersucht, und [die Ergebnisse sind im Allgemeinen nicht schlüssig](#). Ein 2016 im JAMA⁷ veröffentlichter Bericht ergab, dass vier verschiedene Studien „keine Beweise dafür liefern, dass das Verbot mit einem signifikanten Rückgang von Tötungsdelikten mit Schussweaffen verbunden war.“

Zwischen 1991, als die Gewaltkriminalität ein Allzeithoch erreichte, und 2017 [ist die Gesamtgewaltkriminalitätsrate des Landes um 47 Prozent gesunken](#), die Mordrate sogar um 34 Prozent. In diesem Zusammenhang erscheint es töricht, [die fast zweihundert Millionen neuen Schussweaffen](#) zu zählen, die die Amerikaner seitdem gekauft haben, [darunter mehr als zwanzig Millionen AR-15](#) und [hunderte Millionen sog. „großer“ Magazine](#) für Pistolen und Gewehre.

7 The Journal of the American Medical Association (JAMA).

Schlussfolgerung

Die Annahme, dass das Verbot von Sturmwaffen aus dem Jahr 1994 erfolgreich dazu beigetragen hat, Tötungsdelikte mit Schusswaffen, Mass Shootings oder auch nur den Besitz von Sturmwaffen zu reduzieren, wird nicht von überzeugenden Beweisen gestützt. Höchstwahrscheinlich sind sich diejenigen, die für die Wiedereinführung des Sturmwaffenverbots eintreten, der zwingenden Beweise gegen das Verbot nicht bewusst, sei es nun absichtlich oder unabsichtlich. Wenn die Polizei und das ATF⁸ mit der Durchsetzung eines neuen Verbots beginnen, könnte es sogar zu einem Anstieg der Gewalt kommen.

Über den Autor:

Benjamin Williams ist Forscher und libertärer Autor. Er macht Videos auf verschiedenen Plattformen wie TikTok und YouTube, um die jüngere Generation zu erreichen und um die Gedanken der Österreichischen Schule zu verbreiten. Er hat bereits über dreißig Millionen Aufrufe auf allen Plattformen.

Kontakt: [Benjamin Williams](#)

Hinweis: Auf Mises.org geäußerte Ansichten sind nicht unbedingt die des Mises-Instituts.

Bildquelle: Adobe Stock

Den amerikanischen Originalartikel mit dem Titel „**Bans on ‚Assault‘ Weapons Do Not Reduce Crime**“ kann man hier abrufen: <https://mises.org/wire/bans-assault-weapons-do-not-reduce-crime>

Das deutsche Ludwig von Mises Institut findet man hier: <https://www.misesde.org/>

8 [Bureau of Alcohol, Tobacco, Firearms and Explosives](#) (ATF).